



DER DIREKTE DRAHT

Redaktion  
Vaterstetten

Tel. 0 80 92 / 82 82 42

VATERSTETTEN

Integrative Einrichtungen

Insgesamt 800 Euro übergaben Peter Randslhofer und Christian Hölzl, Team-Chefs der Firmen Auto Randslhofer und Racecar-Drive, an die Leitungen der örtlichen integrativen Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt. Christine Steinmetzger, Leiterin der integrativen Spielgruppe, die im GSD-Seniorenwohnpark Vaterstetten ihre Räumlichkeiten hat, freute sich über 400 Euro. Jeweils 200 Euro bekamen die integrativen Gruppen der AWO-Kindergärten an der Carl-Orff-Straße und am Jugendzentrum. Das Geld wird für den Kauf von Spielsachen und Ausstattungsgegenständen verwendet. Die beiden Firmen Auto Randslhofer und Racecar-Drive hatten sich beim Bucher Seifenkistenrennen im Mai mit einer Capi-Bar und einer Verlosung von Fahrten in Rennautos beteiligt. Die Firma www.racecar-drive.de vermietet Formel-1-Rennwagen sowie Ferraris an jedermann für Fahrten auf verschiedenen internationalen Rennstrecken.

Gehweg für Spitzingstraße?

Die nächste Sitzung des Grundstücks- und Bauausschusses findet am Dienstag, 29. November, um 20 Uhr, im Sitzungssaal des Vaterstettener Rathauses statt. Die Tagesordnung im öffentlichen Teil: Bauantrag der Firma Dewobau Wohnbaugesellschaft auf Errichtung von 17 Reihenhäusern mit Tiefgarage in Vaterstetten, Fasanenstraße 11 bis 21 a sowie Lerchenweg 26; Bauantrag Andrea und Andreas Holm auf An- und Umbau der bestehenden Doppelhaushälfte mit Garage in Vaterstetten, Anton-Bruckner-Straße 25; Bauantrag Firma Unserhaus Vertrieb auf Errichtung einer Wohnanlage mit drei Wohneinheiten, vier Garagen und zwei Stellplätzen sowie Beseitigung des bestehenden Doppelhauses in Baldham, Wankstraße 16 und 16 a; Sanierung der Spitzingstraße in Baldham, Antrag Ulrike Gehm und weitere 40 Unterzeichner auf Errichtung eines einseitigen Gehwegs im Rahmen der Straßensanierung; Bekanntgaben, Beschluss des Bayerischen Verwaltungsgerichtes München wegen Nutzungsänderung eines Rinderstalls in eine Produktionshalle mit Büros und WC in Purging.

Bauernmarkt mit Adventskränzen

Der Vaterstettener Bauernmarkt auf dem Reitsberger Hof wartet heute, von 14 bis 18 Uhr, mit einem besonderen Angebot auf: Der Elternbeirat der Volksschule an der Glückstraße bietet Adventskränze und Gestecke aus eigener Herstellung zum Verkauf an. Dabei handelt es sich um liebevoll gefertigte Unikate zu moderaten Preisen. Wer lieber selbst Hand anlegt, kann sich am Stand des Elternbeirats aber auch mit Tannengrün, Buchs und Seidenkiefer eindecken. Außerdem gibt es Bastelmaterial und schöne Kerzen. Der Erlös kommt dem Elternbeirat für seine zahlreichen Projekte zugute.



Im Rathaus weihnachtet es sehr

Jahr für Jahr schmücken Buben und Mädchen eines Zornedinger Kindergartens den großen Christbaum, der im Rathausfoyer für weihnachtliche Stimmung sorgt. Im vergangenen Jahr betätigten sich die Kinder des AWO-Hortes als Baum-Dekorateur, heuer waren die Kleinen des Kindergartens der „Vorschulpädagogik auf dem Lande“ an der Reihe. Als die ersten Kerzen brannten, leuchteten die Augen der Kinder – mehr noch als die Lichter am Tannenbaum.  
jd/Foto: S. Roßmann

Hemmungslos gewütet

Drogenabhängiger rastete bei Polizeieinsatz total aus

Vaterstetten – Eigentlich ging es seit Mitte 2003 aufwärts im Leben von Jonny G. aus Markt Schwaben. Doch der ehemals schwer drogenabhängige 33-Jährige hatte im April 2005 einen Rückfall, dessen Folgen nun vor Gericht verhandelt wurden. Vorgeworfen wurde dem 1-Euro-Jobber fahrlässiger Vollrausch.  
Jonny G., der Drogenersatzstoffe und Antidepressiva einnimmt, zechte am Tatabend mit Freunden in Ebersberg, auch Cannabis wurde geraucht. An die Heimfahrt mit der S-Bahn konnte sich Jonny G. noch erinnern, auch, dass er eine lautstarke Auseinandersetzung mit einem Saufkamera-

den woraufhin ihn zwei Bahnbeamte am S-Bahnhof Vaterstetten aus dem Zug schmissen. Diese hätten ihn, als Volltrunkenen provoziert und nicht beruhigt, wie es ihre Aufgabe gewesen sei, gab G. vor Gericht an.

Jede Menge Alkohol und Cannabis

Nicht erinnern konnte sich der Angeklagte daran, was dann passierte: Die Bahnbeamten riefen die Polizei. Der als Zeuge geladene Polizist Andreas W. schilderte Jonny G. als stark angetrunken und nicht zugänglich. 2,71 Promille ergab die Blutprobe,

dazu kamen die Medikamente und das Cannabis, zusammen eine explosive Mischung. „Als wir ihm klar gemacht hatten, dass wir ihn jetzt mitnehmen, hat es Klick gemacht“, so der Polizist. Jonny G. klammerte sich an einen Fahrkartentwerter und trat um sich, im Polizeiauto bezeichnete er die Beamten als „Arschlöcher, Wichser, Drecksäue“ und ähnelte und drohte dem Fahrer: „Ich lasse dich umbringen, ein Anruf und du bist tot.“

Auf der Wache schlug er durch die Gitter der Zelle einen Beamten ins Gesicht. Am Morgen wieder halbwegs nüchtern, entschuldigte sich G. bei den Beamten. Vor Gericht wiederholte er seine Entschuldigung.

„Wie stellen sie sich die Zukunft vor.“ fragte Richter Otto Kick. „Denn, man kann ja nicht bis zur Rente substituiert werden?“ Er trinke nicht mehr und wolle auf Dauer weg von den Drogenersatzmedikamenten. Seine Kontakte ins Trinkermillieu habe er abgebrochen, gab Jonny G. an. „Sie sollten auch keinen Kontakt mehr zu dieser Gruppe haben“, mahnte Kick und meinte abschließend: „Der führt nur wieder zu mir.“

Jonny G. wurde zu einer Geldstrafe von 1200 Euro verurteilt, die er auch mit gemeinnütziger Arbeit ableisten kann. ■ eda

Tsunami-Opfer brauchen noch viel Hilfe

Brigitte Bencker berichtet aus Sri Lanka – Benefizkonzert bringt 1400 Euro

Vaterstetten – Was herauskommt, wenn drei verschiedene Gruppen an einem Strang ziehen, zeigte sich bei der Spendenübergabe Mitte November im Rathaus. Gut 1200 Euro hatten die Baldhamer Stubnmusi, der Unterstufenchor des Gymnasiums Vaterstetten und das Tiefdruck Tuba Quartett beim Benefizkonzert, das im Juni stattfand, erspielt und ersungen. Die Gemeinde stockte den Betrag auf 1400 Euro auf.

Das Geld kommt dem Aufbau eines Schulzentrums im vom Tsunami geschädigten Ort Dodanduwa/Sri Lanka zugute. Den Spendenscheck überreichten Bürgermeister Robert Niedergesäß, Peer Frieß, Direktor des Humboldt-Gymnasiums Vaterstetten und Monika Frick, die Initiatorin und Organisatorin des Konzerts, an Brigitte Bencker, die in Vertretung für Hans Stöger aus Markt Schwaben kam, der das Hilfsprojekt betreut.

Zu Beginn des Benefizkonzerts hatte die Baldhamerin Brigitte Bencker, die Stögers Initiative unterstützt, dem Publikum in einem anschaulichen Diavortrag eindrücklich klar gemacht, wie notwendig die Hilfe für das Fischerdorf sei. Die Baldhamer Rechtsanwältin hatte sich an Pfingsten selber über die Si-

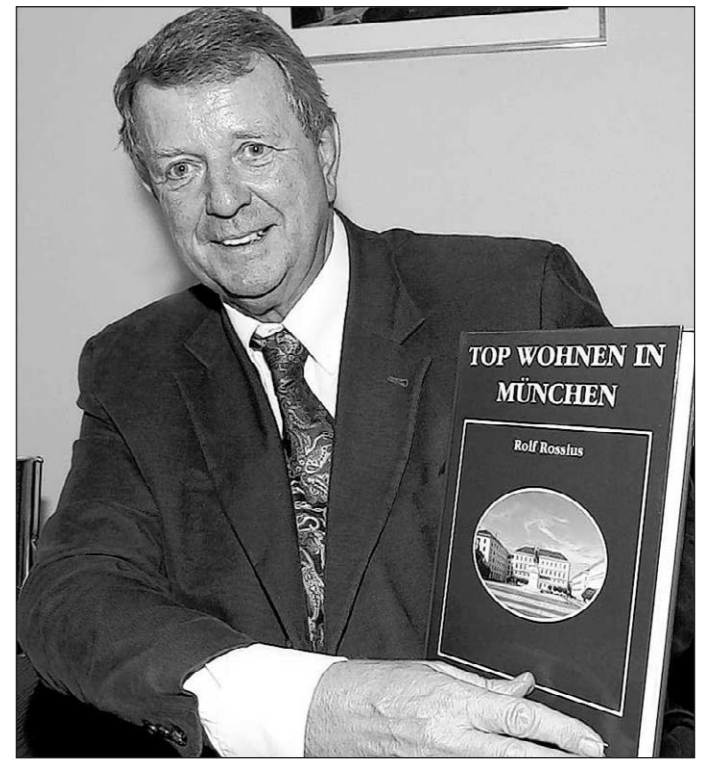


1400 Euro für einen guten Zweck. Unser Bild zeigt bei der Spendenübergabe von links: Monika Frick (Baldhamer Stubnmusi), Bürgermeister Robert Niedergesäß, Brigitte Bencker, in Vertretung für Hans Stöger, der die Initiative für Dodanduwa ins Leben gerufen hat, Gymnasialdirektor Peer Frieß.  
Foto: S. Roßmann

uation vor Ort informiert. Nach ihrem Vortrag blieb die Bühne den Musikern überlassen. Die Baldhamer Stubnmusi trug in der ersten Hälfte des Konzerts volkstümliche und klassische Kompositionen, u.a. von Herzog Max und Joseph Haydn, vor, in der zweiten Halbzeit spielten die Musiker spanischer und lateinamerikanischer Folklore. Das Tief-

druck Tuba Quartett unter der Leitung von Jörg Seggelke interpretierte eine Bandbreite von barocken bis zeitgenössischen Werken, darunter auch den beliebten Klaskiker „Pink Panther“. Der Unterstufenchor (Schüler der 5. bis 7. Klassen) boten mit ihrer Leiterin Tanja Schubert ein vielfältiges Programm, das von Gospel bis zum modernem A-capella-

la-Gesang reichte. Der Reinerlös aus dem Verkauf von Eintrittskarten und Getränken wurde gespendet. Die Gemeinde Vaterstetten bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die sich wochenlang auf diesen Abend vorbereitet haben, für ihr ehrenamtliches Engagement zum Wiederaufbau der von der Katastrophe betroffenen Gebiete. ■ ez



Bei vielen Baldhamer Nobelvillen sei der Lack ab: zu diesem Ergebnis gelangt der Münchner Promi-Makler Rolf Rossius in seinem Buch „Top wohnen in München“.  
Foto: H. Weißfuß

Reiches Baldham arm dran?

Nobelvillen verlieren Glanz

VON JOHANNES DANNER

**Baldham – Die Gemeinde Vaterstetten, insbesondere der Ortsteil Baldham, wird gern in einem Atemzug mit Nobelgebieten wie Starnberg, Grünwald, Tegernsee oder Pullach genannt. Wer etwas auf sich hält und das „nötige Kleingeld“ hat, lässt sich in einem der genannten Orte nieder. Da steigt das Selbstwertgefühl ungemein, vor allem wenn man einen Promi zum Nachbarn hat.**

„Diese Zeiten sind längst vorbei“, meint jetzt Rolf Rossius. Der Bauunternehmer, der seit über 35 Jahren in fast allen Münchner Stadtteilen plant und baut, brachte diese Tage einen interessanten Schmökler heraus: „Top wohnen in München“. Darin rechnet der Promi-Makler schonungslos mit den Münchner Nobelorten ab – unter anderem auch mit Baldham.

Nicht gerade schmeichelt Rossius' Analyse der sogenannten Villenkolonie im Bereich Mozartring – Erika-Köth-Straße. Der Münchner Baulöwe kommt zu folgendem Ergebnis: „Die einstige Luxuskolonie verlor in den letzten Jahren stark an Wert. Dem Betrachter stellt sich hier die Frage, ob die hohen Mauern vor unliebsamen Gästen schützen oder der Blick den Niedergang der

Villen verbergen soll. Hier schaut hinter manch prunkvoller Eingangssituation ein bisschen Armut hervor.“

Damit nicht genug: Rossius lässt die Baldhamer Villen sogar selbst zu Wort kommen, die dem Betrachter am liebsten zurufen würden: „Kauf mich, ich möchte einen neuen Besitzer!“

Die Marktpreise der Baldhamer Nobelbehagungen seien auf dem sinkenden Ast. Die Nachfrage stagniere seit Jahren und eine rasche Wertaufholung in Notzeiten könne zu einem zusätzlichen Problem werden. Denn die Preise für die einst so begehrten Einzelvillen hingen in hohem Maße von Grundrissplanung und Sonneneinstrahlung ab. Rossius: „Grundrisse aus den 60er Jahren sind heute nicht mehr akzeptabel, somit stehen zusätzliche Umbaukosten mit dem Kauf im Raum.“

Als Kaufpreise nennt der Autor Summen zwischen 350 000 und 1,5 Millionen Euro. Dabei sei nicht unbedingt die Grundstücksgröße ausschlaggebend, Bauzustand und Nachbarschaft beeinflussten in zunehmendem Maße den Preis.

„Auf nach München“, mag sich jetzt so mancher Promi denken. Damit würden noch mehr Immobilien in Baldham leer stehen. Und vielleicht gibt's Erika Köths Nobelvilla bald als Schnäppchen – bei e-bay?

„Schwarzräumung war nicht nötig“

Gemeinde rechtfertigt Winterdienst

Vaterstetten – Anfang der Woche berichtete die Ebersberger Zeitung unter dem Titel „Unfreiwillige Schneepartie“ über den Winterdienst an der Ottendichler Straße.

Dazu erreichte uns folgende Stellungnahme der Gemeinde Vaterstetten: „Zu keiner Zeit war die Verkehrssicherheit auf den besagten Straße gefährdet. Das Räum- und Streufahrzeug der Gemeinde hat an diesem Tag diese Strecke zweimal befahren. Auf der Straße lag zwar Schneematsch, aber die Straße war nicht glatt. Eine Schwarzräumung (d.h. ohne jegliche Schneereiste bis auf die Teerdecke) war zur Herstellung der Sicherheit nicht nötig.“

Wenn eine Straße zu Teilen von zwei Gemeinden geräumt und gestreut wird, kann natürlich der Eindruck entstehen, dass eine Seite den Einsatz vergessen hat. Dies

war hier jedoch nicht der Fall. Grundsätzlich braucht auch Streusalz Zeit, um zu wirken. Es muss im Rahmen der Sicherheit und der wirtschaftlichen Erwägungen abgestimmt werden, wann der nächste Einsatz gefahren wird. Im Interesse der Bürger und der Umwelt will die Gemeinde Vaterstetten nicht das Salz schon wieder an den Straßenrand schieben, bevor es seine ganze Wirkung gezeigt hat. Der doch sehr schnelle und intensive Winterereinbruch hat nicht nur Vaterstetten, sondern weite Teile des Landes getroffen.

Viele Autofahrer – zum Teil noch mit Sommerreifen bestückt – ereilte dieses Schneereignis ebenso überraschend. Vaterstetten leistet bekanntlich – auch im Vergleich zu anderen Gemeinden – einen sehr intensiven Winterdienst und hat sich auf den kommenden Winter gut vorbereitet.“ ■ ez